



Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

Moninger Holding AG (ISIN DE0005247308)

Tel.:
Zeppelinstrasse 15 +49 (0) 721 / 5702 - 0 **Kontakt Investor Relations:**
D-76815 Karlsruhe Fax: Ingrid Rupp
Deutschland +49 (0) 721 / 5702 - 322 **Email:** info@moninger-holdingag.de

Internet: <http://www.moninger.de>

HV-Bericht Moninger Holding AG

Kritik an der Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5 zu 1

Die Hauptversammlung der Moninger Holding AG fand am 14. August 2019 um 10 Uhr in der Abfüllhalle auf dem Sudhausberg in Karlsruhe-Grünwinkel statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Elkart begrüßte etwa 150 Aktionäre. Für GSC Research war Volker Graf vor Ort. Die Niederschrift übernahm Notar Schäfer.

Unter TOP 7 wurde Stephan Scholl zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen, weil Gerald Erdrich sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der heutigen Hauptversammlung niederlegt. Herr Scholl stellte sich kurz vor. Der 61-Jährige ist seit 2012 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim-Calw. Überdies ist Herr Scholl Aufsichtsratsmitglied bei der Finanzinformatik AG der Sparkassen und bei der AGOSI AG in Pforzheim.

Hans Jörg Schmidt ist am 26. Juni 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Wolfgang Scheidtweiler per 26. Juni 2018 als neuen Allein-Vorstand bestellt.

Herr Elkart teilte im Rahmen der Verlesung der üblichen Formalien mit, dass keine Gegenanträge vorliegen, und übergab dann das Wort an den Alleinvorstand Wolfgang Scheidtweiler.

Bericht des Vorstands

Herr Scheidtweiler begrüßte die Aktionäre zur Hauptversammlung der Moninger Holding AG und stellte sich kurz vor. Herr Scheidtweiler ist Diplom-Ingenieur für Brauwesen und Getränketechnologie und Vorstand der Sinner AG, Geschäftsführer der Bayerisches Brauhaus Pforzheim GmbH, Geschäftsführer der Brauerei C. Franz GmbH in Rastatt und Geschäftsführer der Palmbräu Eppingen GmbH und Co. KG.

Herr Scheidtweiler teilte den Aktionären mit, dass seine Tochter Dorothee Scheidtweiler Geschäftsführerin der operativen Tochtergesellschaft, Hatz-Moninger Brauhaus GmbH ist, und führte weiter aus: „Moninger ist ein Traditionsunternehmen und der Stolz von Baden. Die Braustätte in

Karlsruhe muss erhalten bleiben.“

Die SBS-Familien-Verwaltungs AG hat am 26. Juni 2018 insgesamt 79,91 Prozent des Grundkapitals der Moninger Holding AG von der STINAG Stuttgart Invest AG übernommen. Ausweislich des Geschäftsberichts auf Seite 34 hat die SBS-Familien-Verwaltungs AG folgende drei Aktionäre: Dorothee Scheidtweiler 48 Prozent, Johannes Schweizer 26 Prozent und Lionel Berger ebenfalls 26 Prozent.

Der Ausstoß der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH lag im Berichtsjahr bei 83.000 Hektolitern. Der Vorstand will die Marke Moninger aus Karlsruhe und die Marke Hatz aus Rastatt wieder nach oben bringen. Der Gastronomie-Umsatz der DLG-prämierten Biere liegt nur noch bei 30 Prozent. In Zukunft sollen die Biere wieder mit einem Deckungsbeitrag verkauft werden. Das Angebot umfasst neuerdings auch sogenannte Monatsbiere. Das Monatsbier im April 2019 „India Pale Ale“ war schon nach drei Wochen ausverkauft. Das Bier des Monats August 2019 heißt „American Wheat.“ Neu im Sortiment sind auch „Bleifrei Radler“ und „Bleifrei Crape.“

Herr Scheidtweiler ging dann auf die Zahlen des Jahres 2018 ein. Der Umsatz konnte von 12,45 auf 13,37 Mio. Euro gesteigert werden. Der Jahresfehlbetrag hingegen erhöhte sich von 164 TEUR auf 556 TEUR. Zusammen mit dem Verlustvortrag in Höhe von 3,15 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzverlust von 3,7 Mio. Euro. Durch den hohen Verlust im Jahr 2018 ist bei der Moninger Holding AG ein Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten. Durch das Delisting wird ein hoher fünfstelliger Betrag eingesparrt. Der Vorstand erwartet auch für das Jahr 2019 einen Verlust.

In TOP 5 der heutigen Tagesordnung heißt es wörtlich: „Im Rahmen der pflichtgemäßen regelmäßigen Überwachung der Ergebnisse der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH wurde mit Ablauf des 30. Mai 2019 festgestellt, dass ein deutlich höherer Verlust eingetreten ist, als ursprünglich antizipiert. Infolgedessen wurde nunmehr die Hälfte des Grundkapitals aufgebraucht, so dass eine Verlustanzeige gemäß Paragraph 92 Abs. 1 Aktiengesetz zwingend ist. Um einen erneuten bilanziellen Verlust der Hälfte des Grundkapitals in 2020 verhindern zu können, sind Sanierungsmaßnahmen zwingend. Der Vorstand schlägt deshalb vor, das Grundkapital auf 320.000 Euro herabzusetzen.“

Die unter TOP 6 vorgeschlagene Kapitalherabsetzung soll durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 5 zu 1 erfolgen. Die Umsetzung der Kapitalherabsetzung soll die Gesellschaft für die nächsten zwei bis drei Jahre bilanziell in die Lage versetzen, die Neuausrichtung und Sanierung zu begleiten. Der Vorstand rechnet damit, dass die Sanierung zwei bis vier Jahre dauern wird.

In TOP 6 der heutigen Tagesordnung heißt es wörtlich: „Das Grundkapital der Moninger Holding AG in Höhe von 4.090.335 Euro, eingeteilt in 1.600.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von etwa 2,56 Euro, soll durch Herabsetzung der Grundkapitalziffer und Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 5 zu 1 auf 320.000 Euro herabgesetzt werden und der hierdurch freiwerdende Betrag in die Kapitalrücklagen eingestellt werden. Nach der Kapitalherabsetzung beträgt das Grundkapital 320.000 Euro, eingeteilt in 320.000 Stückaktien.“

Die aus der Kapitalherabsetzung entstehenden Aktien-Spitzen sollen meistbietend verkauft werden. Herr Scheidtweiler teilte den Aktionären mit, dass die SBS-Familien-Verwaltungs AG bereit ist Moninger-Aktien für 1 Euro je Aktie zu erwerben.

Herr Scheidtweiler versicherte den anwesenden Aktionären folgendes: „Jeder Aktionär, der seine Aktie durch die Kapitalherabsetzung verliert, wird eine Gastkarte für die Hauptversammlungen in der Zukunft erhalten sowie einen Gutschein für das Mittagessen.“

Im Jahr 2020 ist die Neuausrichtung der Marke Moninger geplant. Außerdem soll die Gasstätte „Zum Moninger“ wiedereröffnet werden. Bis zum Jahr 2021 soll der Brau-Campus Karlsruhe mit den Marken Sinner und Hatz aufgebaut werden.

Allgemeine Aussprache

Als erster Redner trat der langjährige Aktionär Patric Moritz auf und führte aus, dass sich die vom Vorstand geschilderten Perspektiven gut anhören. Mit Blick auf die aus der Kapitalherabsetzung entstehenden Aktien-Spitzen sollte die Gesellschaft durch einen Aufruf im Bundesanzeiger die Möglichkeit für einen Zukauf anbieten, schlug Herr Moritz vor. Herr Scheidtweiler teilte mit, dass ein Teilrechtehandel mit sehr hohen Kosten verbunden ist.

Aktionär Moritz erklärte Widerspruch zu TOP 6 zu Protokoll des Notars. Nach Ansicht von Herrn Moritz wäre die Verlustanzeige gemäß Paragraph 92 Abs. 1 Aktiengesetz schon früher notwendig gewesen. Der Vorstand erklärte, dass das Frühjahr 2019 sehr schlecht verlief und es Einmalkosten im Jahr 2019 gab, deshalb wurde der Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals erst am 30. Mai 2019 festgestellt.

„Welcher Mietzins wurde im Jahr 2018 an die Sinner AG gezahlt?“, war die nächste Frage von Herrn Moritz. Herr Scheidtweiler bezifferte die Miete auf 303 TEUR. Auf Nachfrage von Herrn Moritz erklärte Frau Barth, dass sich die Miete von 303 TEUR auf eine Fläche von 24.000 Quadratmetern bezieht.

Die Frage von Herrn Moritz, warum der Kapitalschnitt im Verhältnis 5 zu 1 erfolgen soll, beantwortete der Vorstand wie folgt: „Erfahrungsgemäß sind dabei nur wenige Aktionäre betroffen.“

Die größten Posten bei den immateriellen Vermögenswerten von insgesamt 1,5 Mio. Euro. interessierten Herrn Moritz ebenfalls. Die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Heike Barth nannte folgende Posten: Markenrechte 582 TEUR und Kundenstamm Hatz GmbH 880 TEUR.

Ferner wollte Aktionär Moritz wissen, ob die Forderung gegen die Hatz-Moninger Brauhaus GmbH in Höhe von 4,7 Mio. Euro einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen wurde. Dies bejahte der Vorstand mit dem Hinweis, dass es keine Notwendigkeit für eine Abschreibung gibt.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro und deren Zinssatz sprach Herr Moritz ebenfalls an. Frau Barth nannte einen Zinssatz von 3,21 Prozent und eine monatliche Belastung von 36 TEUR. Auf die Moninger Holding AG entfallen Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro ergänzte Frau Barth.

Abschließend fragte Herr Moritz, ob der Pensionssicherungsverein in die Sanierung mit eingebunden wurde. Die Verhandlungen mit dem Pensionssicherungsverein blieben leider ohne Erfolg, teilte Frau Barth mit.

Daraufhin stellte Herr Moritz den Antrag TOP 6 zu vertragen, um nochmals mit dem Pensionssicherungsverein über die Sanierung verhandeln zu können.

Die Präsenz bei der Abstimmung über die Absetzung von TOP 6 lag bei 1.432.098 Aktien. Die Absetzung von TOP 6 wurde mit 46.314 Jastimmen, bei 1.385.784 Neinstimmen und 5.140 Enthaltungen abgelehnt.

Aktionär Moch regte an, den Bierausstoß in Hektoliter im nächsten Geschäftsbericht mit anzugeben. Dies sagte der Vorstand zu.

„Wird die STINAG Stuttgart Invest AG auch ihre restlichen Moninger-Aktien verkaufen?“, lautete die einzige Frage von Herrn Moch. „Die STINAG hat ihren kompletten Bestand an Moninger-Aktien an die SBS-Familien-Verwaltungs AG verkauft“, antwortete Frau Barth.

Der langjährige Aktionär Gerhard Mayer fragte, wann wieder mit einer Dividende gerechnet werden

kann. „So schnell wie möglich, aber nicht in den nächsten Jahren“, antwortete Herr Scheidtweiler.

Herr Mayer wollte auch wissen, ob eine Due Dilligence stattgefunden hat und wann genau der Übergang der Aktien von der STINAG auf die SBS-Familien-Verwaltungs AG stattfand. Laut Herrn Scheidtweiler gab es eine intensive Due Dilligence, bevor der Übergang am 26. Juni 2018 erfolgte.

Die Frage von Aktionär Mayer, wer im Back-Office sitzt, beantwortete der Vorstand mit drei Personen. Auf Nachfrage von Herrn Mayer konkretisierte der Vorstand; Rechtsanwalt Jansen von der Kanzlei Heuking, Herr Kraus und Frau Haag.

Die Frage von Herrn Mayer, welche anderen Maßnahmen geprüft wurden um, die Kapitalherabsetzung zu umgehen, wurde nicht beantwortet.

Als nächster Redner ergriff Karl-Walter Freitag aus Köln das Wort und führte aus: „Die STINAG AG hat den Laden an die Wand gefahren, es entstanden Verluste durch Aussitzen.“ Herr Freitag wollte wissen, an wen im Jahr 2018 Tantiemen gezahlt wurden. Frau Barth bezifferte die Tantiemen auf 350.000 Euro, welche an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt wurden.

„Warum ist die STINAG noch im Aufsichtsrat vertreten?“, war die nächste Frage von Herrn Freitag. Herr Scheidtweiler antwortete: „Wir haben im Rahmen des Aktienerwerbs mit der STINAG vereinbart, dass Heike Barth, Vorstandsvorsitzende der STINAG, und Wolfgang Elkart, Aufsichtsratsvorsitzender der STINAG, im Aufsichtsrat der Moninger Holding AG verbleiben und mich unterstützen.“

Auch Herr Freitag war der Ansicht, dass die Verlustanzeige gemäß Paragraph 92 Abs. 1 Aktiengesetz zu spät erfolgt ist. Der Vorstand erklärte nochmals, dass das Frühjahr 2019 sehr schlecht verlief und es Einmalkosten im Jahr 2019 gab, deshalb wurde der Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals erst am 30. Mai 2019 festgestellt.

Laut Herrn Freitag liegt der Tatbestand des Paragraph 92 Abs. 1 Aktiengesetz bereits seit dem Jahr 2015 vor. Frau Barth erklärte, dass es damals keine bilanzielle Erfordernis gab, weil ein Going Concern gegeben war.

Die Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5 zu 1 bezeichnete Herr Freitag als gewaltigen Eingriff in das Aktionariat und fragte, ob damit ein Squeeze-out vorbereitet werden soll. Dies verneinte der Vorstand.

Aktionär Freitag führte mit Blick auf die Kapitalherabsetzung aus: „Der Maßnahme fehlt das Augenmaß und die sachliche Rechtmäßigkeit.“ Herr Freitag zitierte aus TOP 6 der Tagesordnung: „Etwaige Spitzen, die dadurch entstehen, dass ein Aktionär eine nicht im Zusammenlegungsverhältnis von 5 zu 1 teilbare Anzahl von Aktien hält, werden von der Gesellschaft bzw. in deren Auftrag bestmöglich verwertet. Die Verwertung der Aktienspitzen kann nach Maßgabe von Paragraph 226 Abs. 3 Aktiengesetz oder freihändig vorgenommen werden.“ Herr Freitag beantragte das Wort „freihändig“ aus der Beschlussvorlage zu streichen und machte deutlich, dass das Aktiengesetz eine öffentliche Versteigerung als Verwertungsweg bevorzugt. Frau Barth teilte mit, dass das Bankhaus Martin die Aktienspitzen bestmöglich verwerten wird.

Herr Freitag verlangte von der Verwaltung eine belastbare Aussage, ob alle Aktionäre auch in Zukunft noch Aktionäre sein werden. Herr Scheidtweiler gab folgende Aussage zu Protokoll des Notars: „Die SBS-Familien-Verwaltungs AG ist bereit, Moninger-Aktien für 1 Euro je Aktie vor der Kapitalherabsetzung zu erwerben. Die SBS-Familien-Verwaltungs AG bietet eine neue Aktie aus dem Bestand der SBS-Familien-Verwaltungs AG für alle Aktionäre, die derzeit weniger als fünf Aktien besitzen. Dieses Angebot ist gültig bis 30. November 2019.“

Ferner interessierte sich Aktionär Freitag für die Energiekosten im Jahr 2018. Frau Barth bezifferte diese auf 631.000 Euro.

Die Verlustvorträge wollte Herr Freitag ebenfalls erfahren. Laut Frau Barth handelt es sich per 31. Dezember 2018 um folgende Beträge: Körperschaftssteuer 1,9 Mio. Euro und Gewerbesteuer 1,1 Mio. Euro.

Die Sinner-Markenrechte werden von der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH gehalten, war die Antwort auf eine weitere Frage von Aktionär Freitag.

Ferner erkundigte sich Herr Freitag nach den Pensionsanwartschaften, der Anzahl der Rentner und den Kosten. Frau Barth bezifferte die Kosten auf insgesamt 445.000 Euro für 128 Rentner und es gibt zwei Pensionsanwartschaften.

Die größten Posten bei den Rückstellungen waren für Herr Freitag auch ein Thema. Frau Barth nannte folgende Posten: Abfindung 350 TEUR, Prüfungs- und Beratungskosten 39 TEUR, Abschlussprüfer 35 TEUR, Aufsichtsrat 24 TEUR und die Hauptversammlungskosten 11 TEUR.

Herr Freitag machte deutlich, dass das Darlehen an die Hatz-Moninger Brauhaus GmbH in Höhe von 4,7 Mio. Euro etwa 70 Prozent der Bilanzsumme von Moninger entspricht und fragte nach dem Zinssatz und den Sicherheiten. Frau Barth bezifferte den Zinssatz auf 2,3 Prozent und es gibt keine Sicherheiten.

Herr Freitag bat um Auslage des Jahresabschlusses der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH. „Dieser wird nicht veröffentlicht“, antwortete Herr Scheidtweiler. Deshalb gab Herr Freitag folgende Frage als nicht beantwortet zu Protokoll des Notars: „Welche Posten und Zahlen enthalten die Bilanz und die GUV 2018 der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH?“

Die Laufzeit und die Vergütung des Vorstandsvertrags von Herrn Scheidtweiler war für Herrn Freitag auch von Interesse. Herr Elkart teilte mit, dass der Vertrag eine Laufzeit von fünf Jahren hat und die monatliche Vergütung liegt bei 1000 Euro.

Von Herrn Freitag auf die Halbjahreszahlen per 30. Juni 2019 angesprochen antwortete Herr Scheidtweiler: „Diese liegen noch nicht vor, aber der Umsatz liegt unter dem Vorjahr.“

Weiterhin erkundigte sich Aktionär Freitag nach dem Honorar des Abschlussprüfers. Frau Barth bezifferte das Honorar im Konzern auf insgesamt 62 TEUR, davon entfallen 20 TEUR auf die AG.

Mit Blick auf die geplanten Immobilieninvestitionen fragte Herr Freitag, in was genau investiert werden soll. „In Gaststätten, die derzeit teilweise gemietet sind,“ antwortete Herr Scheidtweiler. Herr Freitag erklärte Widerspruch zu allen Tagesordnungspunkten zu Protokoll des Notars.

Aktionär Walter wollte wissen, was die Moninger-Aktie wert ist. Auf diese Frage ging der Vorstand nicht ein. Auch Herr Walter erklärte Widerspruch TOP 6 zu Protokoll des Notars.

Aktionär Böker fragte nach der Anzahl der Aktionäre bzw. wie viele Tagesordnungen für die heutige Hauptversammlung verschickt wurden. Laut Frau Barth wurden 548 Tagesordnungen verschickt. 290 Aktionäre haben sich zum heutigen Hauptversammlung angemeldet, lautete die Antwort auf eine weitere Frage von Herrn Böker.

Auf den Bier-Flaschen, welche auf den Tischen für die Aktionäre bereitgestellt wurden, war als Abfüller die Brau Campus Karlsruhe und Co. KG genannt. Aktionär Ellwanger bat um Erläuterung. Herr Scheidtweiler erklärte, dass sich die Brau Campus Karlsruhe und Co. KG in Gründung befindet und eine neutrale Gesellschaft ist, welche auch Lohnbraudienste anbieten wird.

Bei seiner zweiten Wortmeldung fragte Herr Freitag nach dem Ergebnis der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH in den Jahren 2018 und 2019 sowie nach den Prognosen für die Jahre 2020 und 2021. Frau

Scheidtweiler bezifferte das Ergebnis 2018 auf minus 681 TEUR und für 2019 wird mit einem Verlust von etwa 750 TEUR gerechnet. „Im Jahr 2020 wird mit einem Verlust von 50 bis 100 TEUR gerechnet und erst im Jahr 2021 soll wieder ein Gewinn von 100 TEUR erwirtschaftet werden,“ antwortete Frau Scheidtweiler.

Bis alle Antworten vorlagen, wurde die Hauptversammlung für eine Stunde und später nochmals für 30 Minuten unterbrochen.

Abstimmungen

Vom Grundkapital der Moninger Holding AG in Höhe von 4.090.335 Euro, eingeteilt in 1.600.000 Stückaktien, waren 1.437.238 Stückaktien bzw. Stimmen vertreten. Dies entspricht einer Quote von 89,83 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft.

Im Einzelnen stimmte die Hauptversammlung folgenden Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zu: der Entlastung des Vorstands (TOP 2), der Entlastung des Aufsichtsrats (TOP 3), der Wahl von gkm glück mäschke partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Pforzheim zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 (TOP 4), der Herabsetzung des Grundkapitals zum Zwecke der Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung nach den Paragraphen 222 ff. Aktiengesetz durch Herabsetzung der Grundkapitalziffer und Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 5 zu 1 (TOP 6) und der Wahl von Stephan Scholl in den Aufsichtsrat (TOP 7). Zu TOP 5, der Verlustanzeige gemäß Paragraph 92 Abs. 1 Aktiengesetz, war keine Abstimmung notwendig. Die Zustimmung zu TOP 6 war mit 1.383.924 Jastimmen bei 52.918 Neinstimmen am geringsten.

Der Versammlungsleiter bedankte sich bei den Aktionären für deren Teilnahme und schloss die Versammlung um 17:06 Uhr.

Fazit

Die Moninger-Aktie wird bei der Valora Effekten Handel AG (www.veh.de) gehandelt. Der aktuelle Geldkurs liegt bei 2,53 Euro und der Briefkurs wird mit 2,82 Euro Taxe angegeben.

Die Mehrheitsaktionärin SBS-Familien-Verwaltungs AG war laut Präsenz-Liste mit insgesamt 1.278.580 Aktien in der Hauptversammlung vertreten, dies entspricht 79,91 Prozent des Grundkapitals der Moninger Holding AG. Im Streubesitz befinden sich somit 20,09 Prozent der Moninger-Aktien.

Die SBS-Familien-Verwaltungs AG ist bereit, Moninger-Aktien für 1 Euro je Aktie vor der Kapitalherabsetzung zu erwerben. Somit kann man ableiten, dass die Moninger Holding AG durch die Mehrheitsaktionärin derzeit mit 1,6 Mio. Euro bewertet wird, weil das Grundkapital in 1,6 Mio. Aktien eingeteilt ist.

Aufgrund des Bilanzverlusts in Höhe von 3,7 Mio. Euro und der Aussage des Vorstands, dass auch im Geschäftsjahr 2019 mit einem Verlust gerechnet wird, kann man die Moninger Holding AG nur als Sanierungsfall bezeichnen. Anleger sollten abwarten, ob und wie die Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5 zu 1 umgesetzt wird.

Kontaktadresse

Moninger Holding AG
Durmrsheimer Straße 59
D-76185 Karlsruhe

Tel.: +49 (0)7 21 / 57 02-0

Fax: +49 (0)7 21 / 57 02-322

Internet: www.moninger-holdingag.de

E-Mail: [info\(at\)moninger-holdingag.de](mailto:info(at)moninger-holdingag.de)